

Karl-Marx-Hof  
erbaut 1927-1930



Abbildungen aus dem empfehlenswerten Bildband „**Architektur des Roten Wien**“, Fotograf und Herausgeber Walter Zednicek, mit Texten von Helmut Weihsmann. Bestellservice: [www.wienerarchitektur.at](http://www.wienerarchitektur.at)

## DAS ROTE WIEN – ARCHITEKTUR MIT VORBILDCHARAKTER

*Mit der Gründung des Bundeslandes Wien am 1. Januar 1922 wurde jene Steuerhoheit geschaffen, die der Stadt die finanziellen Mittel für ihr kommunalpolitisches Programm zuführte. Zu diesem Zeitpunkt war Wien die einzige von Sozialdemokraten regierte Millionenstadt der Welt, entsprechend groß war die internationale Aufmerksamkeit.*

In den 1920er-Jahren verwirklichte die sozialdemokratische Stadtregierung mit Hilfe einer neugeschaffenen Wohnbausteuer ein ungeheures Bauvolumen von über 65.000 Wohnungen und Siedlungsgruppen. Noch bemerkenswerter als diese Zahl war die Qualität der neuen Sozialwohnungen. Der Gemeindebau stellte den Menschen erstmals eine umfassende Infrastruktur für Bildung, Gesundheit und Kultur zur Verfügung.

Neben den zahlreichen Gemeinschaftseinrichtungen und dem Hof als Kommunikationszentrum sollte auch die ästhetische Gestaltung und architektonische Qualität den Anspruch auf gesellschaftlichen Fortschritt dokumentieren.

Viele Gemeindebauten wurden daher den Absolventen der Architekturschule Otto Wagners an der Akademie der bildenden Künste anvertraut. Der Fuchsenfeldhof im 12. Bezirk wurde von den Wagner-Schülern Hermann Aichinger und Heinrich Schmid zwar bereits 1915 geplant, konnte aber erst – als erster Bau – aus Mitteln der neugeschaffenen Wohnbausteuer fertiggestellt werden. Von 1995 bis 1998 wurde der Fuchsenfeldhof wie auch der benachbarte

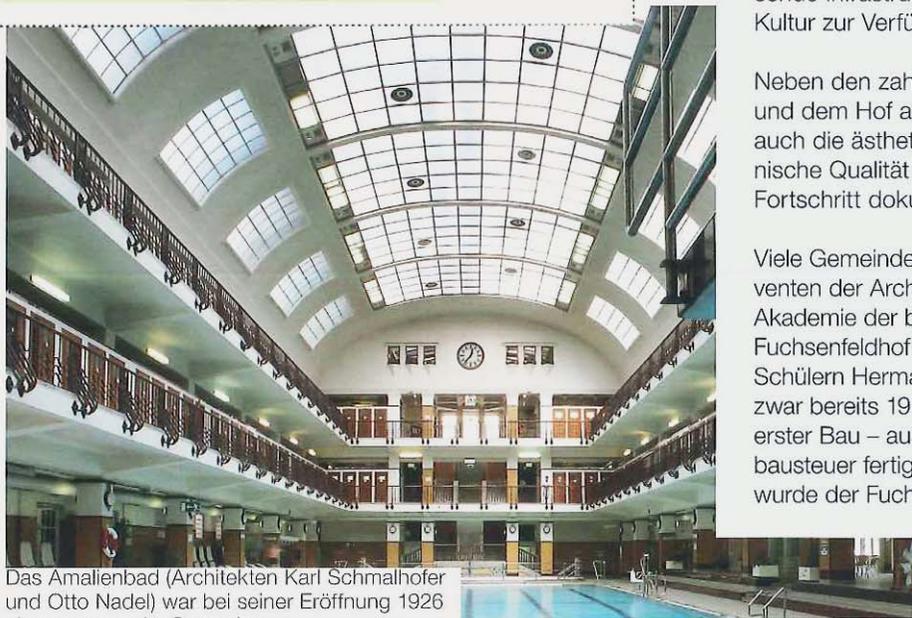
Reismannhof (Architekten Heinrich Schmid, Otto Schönthal) im Auftrag der Gesiba vorbildlich generalsaniert.

Zum symbolträchtigsten Bau des Roten Wien wurde der Karl-Marx-Hof, geplant von Karl Ehn, Wagner-Schüler und Beamter des Wiener Stadtbauamtes. Während des Februaraufstandes gegen den austrofaschistischen Ständestaat wurde der Karl-Marx-Hof 1934 auch zum Kampfplatz. Mit Ausschaltung der Demokratie ging die Ära des Roten Wien zu Ende.

Heute stehen seine Gemeindebauten unter Denkmalschutz und bilden mit ihren 220.000 Wohnungen einen architektonischen und kulturpolitischen Höhepunkt der Stadt. > TIPP

### TIPP

Rotes Wien von Inge Podbrecky  
5 Routen zu gebauten Experimenten. Von Karl-Marx-Hof bis Werkbundsiedlung  
Falters CityWalks, Band 4.



Das Amalienbad (Architekten Karl Schmalhofer und Otto Nadel) war bei seiner Eröffnung 1926 eine europaweite Sensation.



Widholz-Hof, Architekt Engelbert Mang, erbaut 1925-1926